

konnte. Ob hölzerne Särge zur Verwendung kamen, ist unbestimmt; grosse Nägel, welche sich neben den Skeletten vorfanden, dürften jedoch darauf hinweisen. Die angedeutete Gräberform findet sich zwar vereinzelt auch anderswo, nirgend jedoch allgemein, wie hier.

Von unweit grösserem Interesse ist die eingehende Beschreibung der in den Gräbern gefundenen Gegenstände, Agraffen, Schnallen, Waffen und Schmucksachen, alle mit den der barbarischen Kunst eigenen Ornamenten, Geflechten mit Tierköpfen, in Silber ausgelegt, welche fast alle (30 Nummern) auf vier grossen Tafeln in mustergiltigen Phototypien reproduciert werden.

Zum Schluss wird noch ein dankenswerter Ueberblick über die sämtlichen, bislang bekannten burgundischen Grabstätten des Cantons, sowie über die Technik der burgundischen Kunst gegeben.

Dr. Wiegand.

* * *

Unter den Festen, welche das Collegium cultorum Martyrum alljährlich in den verschiedenen Katakomben begeht, sind seit langer Zeit die bedeutsamsten diejenigen, welche in diesem Jahre am 13 April im Coemeterium ad duas Lauros und am 14 Mai im Coemeterium Domitillae begangen wurden.

Ueber die in dem ersteren Coemeterium auf Anregung und unter der Leitung Stevenson's vorgenommenen Ausgrabungen, welche zu der Wiederauffindung der historischen Crypta, resp. unterirdischen Basilica der beiden Martyrer Petrus und Marcellinus führten, hat Comm. Marucchi im Nuovo Bullettino 1898, p. 137—193 berichtet. Dort ist nach fast hundertjähriger Unterbrechung zum ersten Male wieder an jenem Tage feierlicher Gottesdienst begangen worden.

Ueber die Form der unterirdischen Basilica mit ihrer Apsis und der gegenüberliegenden Treppe verweisen wir auf Marucchi's Text p. 132 seq. nebst der Zeichnung auf der anstossenden Seite und dem Plane auf Tav. XII.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass die beiden Martyrer ursprünglich in gewöhnlichen, in den Tuff ausgehauenen loculi eines Ganges beigesetzt gewesen sind, der beim Bau der Basilica zerstört wurde; dabei ist aber das Stück Tuff, in welchem die beiden loculi sich befanden, intact bewahrt worden. Jener Gang lief von der Apsis her auf die Treppe zu (Tav. XII. Richtung B—G) und durchschnitt also quer der Länge nach den Raum der späteren Basilica. Man hatte also, von der Treppe her ein tretend, die Confessio oder das Grab der Martyrer nicht vor sich, sondern quer, nach der Westwand der Basilica gerichtet.

Dem entsprechend war nun auch bei jenem Feste der Altar ober-

halb der Confessio links von der Treppe her auf der Ostseite der Basilica errichtet.

Diese Anordnung hat bei einigen deutschen Archäologen Anstoss gefunden, welche den alten, freistehenden Altar vor der Apsis gestellt wissen wollen, so dass der Priester, der hinter demselben celebrierte, das Gesicht zur Eingangstreppe wandte. Zum Beweise dafür wurde auf eine analoge Anlage in der Basilica der h. Martyrer Nereus und Achilleus, wie auf die Thatsache hingewiesen, dass in allen alten Basiliken der Altar durchaus constant quer vor der Apsis stand. Was hätte ja auch hier die Apsis für einen Zweck gehabt, wenn der Altar der Confessio nicht innerhalb derselben, sondern seitwärts gestanden hätte?

Die zweite Feier galt der Inauguration der in den letzten Jahren vorgenommenen Umgestaltung der Basilica SS. Nerei et Achilei et Petronillae, wie der 25. Wiederkehr des Entdeckungsjahres jener Basilica.

Es ist das besondere Verdienst des Msgr. Crostarosa, des Secretairs der päpstlichen Commission, wie des Herrn Bevignani, des Secretairs des Collegiums cultorum Martyrum, dass die zahlreichen, bisher zerstreut umherliegenden Fragmente von Inschriften, Sarkophagen und andern Sculpturen, von Bolli etc. ringsum an den Wänden und im Atrium der Basilica eingefügt worden sind, wobei nicht wenige Stücke als zu einander gehörig wiederum vereinigt wurden. So ist denn ein Museum ganz eigener Art geschaffen worden. Auch die schola cantorum ist wieder umgrenzt und der Fussboden zudem mit Coemeterialplatten belegt worden. Eine neue, bequeme Treppe führt aus einem eigenen Anbau, der u. a. die Wohnung des Custoden enthält, in die Basilica und von dort in die Gänge des Coemeteriums hinunter.

Der zweite Congress der Archäologen, der nunmehr definitiv auf die Osterwoche des nächsten Jahres festgestellt ist, wird den auswärtigen Theilnehmern in jenen beiden Basiliken im Coemeterium ad duas Lauros und in dem der Domitilla besonders interessante Objecte ihrer Studien und Beobachtungen bieten.

d. W.
